

**Familiengottesdienst zur Einführung des Kirchenvorstandes am 30.11.2014 - 10.00 Uhr**  
Ev.-Luth. Kirche Graupa

Vorspiel (dazu Einzug des KV)	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
Eröffnung	Meisel-Schmitz

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der uns das Leben schenkt und unser Leben schützt und erhält.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen leben, du bist da wo Leben ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe zeigt und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Hoffnung und Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer gut ist.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

1.Kerze am Adventskranz entzünden

<b>Lied EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür</b>	Orgel /Gemeinde
Psalm 24 (Gottesdienstblatt)	Nitzsche/Gemeinde
Ehr sei dem Vater und dem Sohn	
Eingangsgebet	
Lesung: Matthäus 21, 1-19 Texte in gerechter Sprache	Lektor / Nitzsche
<b>Lied EG 11, 1-3 Wie soll ich dich empfangen</b>	Orgel / Posaunen Gemeinde
Sprechertext (Ochse und Esel)	Christoph, Robert, Nitzsche
<b>Lied EG 17, 1-4 Wir sagen euch an</b>	Orgel / Gemeinde
Verkündigungsteil (Matth. 21, 1-19)	Nitzsche
<b>Lied „Wie war das mit dem Esel“ (Liedblatt)</b>	Nitzsche / Gemeinde
Einführung des Kirchenvorstands	
<b>Posaunenstück</b>	
<b>Gebet</b> Vater Unser	
Abkündigungen	
<b>Lied 13, 1-3 Tochter Zion</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Segen	Nitzsche
Nachspiel	Posaunen

### **Begrüßung**

Am ersten Advent feiert die christliche Kirche von jeher einen Neubeginn. Sie erinnert daran, dass Gott Mensch wurde und erwartet seine Ankunft zum Heil der Welt am Ende der Zeiten. Und: Sie begeht den Anfang eines neuen Kirchenjahres. Gottes Licht kommt in die Dunkelheit unserer Welt – das ist die Botschaft dieses Sonntages.

In diesem Gottesdienst soll nun ein weiterer Neubeginn begangen werden: Eingezogen sind die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher: Unter Gebet und Segen werden heute die neu gewählten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt. Zugleich soll den bisherigen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern für ihre Arbeit in den vergangenen sechs Jahren gedankt werden.

### **Psalm**

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig,  
der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth;  
er ist der König der Ehre.

Ps 24,7-10

### **Tagesgebet**

Unser Gott,  
du kommst in unsere Welt  
und vertraust Frauen und Männern  
Botschaft und Dienst deiner Kirche an.  
Du beschenkst sie mit guten Gaben.  
Segne, was sie in deinem Namen tun  
und lass uns alle darin erfahren,  
dass deine Liebe uns umgibt  
und dein Geist uns leitet zur Fülle des Lebens.  
Dich rühmt alle Welt in Zeit und Ewigkeit.  
Amen.

### **I Das Evangelium nach Matthäus 21,1-9 Evangelium**

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!

Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): »**Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt**

**zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«**

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre **Kleider** darauf, und er setzte sich darauf.

Aber eine sehr große Menge breitete ihre **Kleider** auf den Weg; andere hieben **Zweige** von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: **Hosianna dem Sohn Davids!** Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: Wer ist der?

Die Menge aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.

**Ochs und Esel an der Krippe – Sprechertext** Vorbereitung

Ochs und Esel sind gut sichtbar plaziert - noch von einem Tuch verhüllt.

Lesungen Jes 1,2-4.16-19: Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Job 1,1-5.9-14. Die Texte von Ochs und Esel werden von zwei Sprechern übernommen: der Esel mit höherer und der Ochse mit sehr tiefer Stimme.

Erzähler: Wenn ich so die Krippe betrachte, komme ich zu dem Schluß: Da fehlt doch etwas ... ? (Kinder: Ochs und Esel!) Ich vermute, sie stehen dort abseits unter dem Tuch. Wer zieht das Tuch mal weg!' ... Ja, Ochs und Esel! In der Heiligen Nacht - so habe ich öfters gelesen - könnten die Tiere auch sprechen. Ob wir Glück haben? He, Ochs und Esel, hört ihr mich? (drei Sekunden Stille)

Esel: Ja, ich höre dich.

Erzähler: Schön! Und hört mich auch der Ochs? Ochsen sind ja in der Regel etwas schwerfälliger.

Ochse: Beleidige mich nicht!

Erzähler: Entschuldige, lieber Ochse! Aber kannst du mir bitte sagen, wieso ihr an der Krippe steht? Ich hätte dort den König der Tiere, den Löwen, vermutet, wenn der König über alle Welt geboren wird. Oder den Pfau mit seinem wundervollen Gefieder, um den kargen Stall etwas freundlicher zu gestalten. Aber Ochs und Esel!?

Ochse: Weil - wir stehen schon in der Bibel!

Esel: Ja, der Prophet Jesaja hat einmal gesagt: Die Tiere, die keinen Verstand wie die Menschen haben, die kennen ihren Herrn und Besitzer und wissen, bei wem sie aus der Krippe fressen; aber die Menschen, die von Gott so reich beschenkt sind, die drehen ihrem Herrn und Gott den Rücken zu!" (Jes 1,3).

Erzähler: Ich erinnere mich. Im Weihnachtsevangelium heißt es ja auch: "Jesus kam in sein Eigentum. Aber die Seinen nahmen ihn nicht auf" (Joh 1,11). Aber im Stall - bei Ochs und Esel - da wird er angenommen! Die angeblich unvernünftigen Tiere zeigen also mehr Antenne für den Gottessohn als die Menschen!

Esel: Für Jesus durfte ich ja sehr schnell auch zur großen Hilfe werden, weil Josef mir alles auflud, was ihm lieb und teuer war.

Ochse: Und ich mußte zurückbleiben und hörte all die Schreie der Mütter und Väter, als die Soldaten ihre Kinder töteten.

Erzähler: Ja, es war traurig. Da kommt Gottes Sohn auf die Erde, um den Menschen Frieden zu bringen, aber König Herodes sieht in dem Kind nur einen Konkurrenten, den er töten muß. - Danke, lieber Esel, du Lasttier der armen

Leute. Du selbst stellst kaum Ansprüche, hilfst den Menschen aber bei schwierigsten Aufgaben; denn du kannst auch dort noch Lasten hintragen, wo kein Pferd hingelangt.

**Esel:** Später durfte ich auch eine besonders ehrenvolle Last tragen, als Jesus mich wählte, um in die Stadt Jerusalem einzureiten. Die Leute haben ihm wie einem König zugejubelt. Ich habe erst ein paar Tage später verstanden, was Jesus damit sagen wollte. Nachdem ich gehört habe, daß Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen haben soll, da wußte ich, warum er nicht auf einem stolzen Pferd geritten kam!

**Ochse:** Jetzt haben der Esel und ich etwas gemeinsam: Der Esel muß immer die Säcke zur Mühle tragen und bekommt eine Menge Prügel, sobald er bockt. Und ich muß immer wieder den Karren aus dem Schlamm ziehen. Ich war ja, bevor das Zeitalter der Traktoren begann, jahrtausendlang das Zugtier der Menschen.

**Erzähler:** Wißt ihr auch, daß ihr damit Jesus sehr ähnlich geworden seid? Jesus kam in die Welt, um unsere Lasten mitzutragen, und er wollte den Karren der Menschheit aus dem Dreck ziehen. Das tat er, als er das Kreuz nach Golgata trug. - Wir brauchen auch heute Esel und Ochsen in der Kirche.

**Esel:** Was meinst du damit?

**Erzähler:** Ja, Menschen werden gesucht, die bereit und fähig sind, die Lasten Schwächerer mitzutragen.

**Ochse** Und wo komme ich vor?

**Erzähler:** Zugtiere sind willkommen, die sich das Joch der Verantwortung auflegen lassen und Aufgaben, um den Karren der Kirche und der Gesellschaft voranzubringen.

**Esel:** Dann stehen wir an der Krippe ja genau richtig! Was meinst du, Ochse?

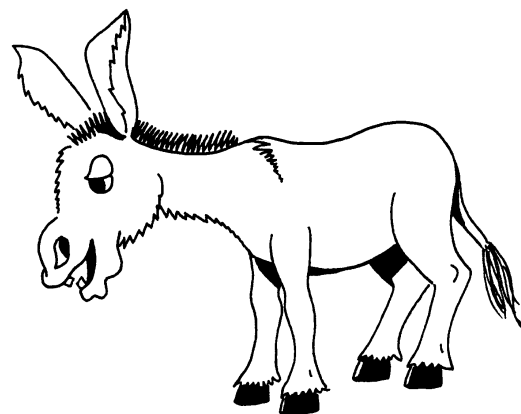
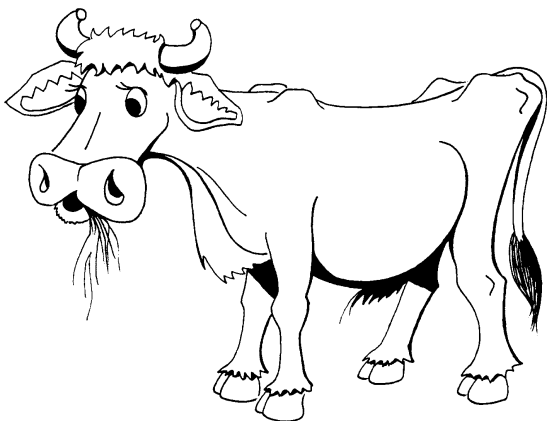
**Erzähler:** Ihr seid keine Randfiguren an der Krippe. Ihr zeigt uns, wo es langgeht. Und wenn die unscheinbaren Tiere an der Krippe schon die Richtung anzeigen, dann brauchen wir vor den großen Tieren dieser Welt keine Angst zu haben. - Danke für das Gespräch!

**Esel:** Ich wünsche dir große Ohren, um die zu hören, die klagen

**Ochse:** Und ich wünsche dir breite Schultern, um allen Ansprüchen gerecht zu werden

**Erzähler:** Danke, danke. Aber das Kind in der Krippe will ja mittragen!

(Zum Teil nach Gedanken von Joachim Kardinal Meisner, Kölner Kirchenzeitung 51-52,1999, S. 3)



1. Wie war das mit dem Esel, als es im Stall geschah?

Nach langem Weg, in dunkler Nacht ward hier das Kind zur Welt gebracht.

Maria wiegt es auf dem Arm. Im Stall, da ist es hell und warm.

Wie war das mit dem Esel, als es im Stall geschah?

Wie war das mit dem Esel? Er sagte leis: "Iah!"

2. Wie war das mit dem Ochsen? Er stand und schaute zu.

Maria legt das Kind so klein, ins warme Stroh der Krippe rein.

Sie schaut es an und lächelt froh, denn Gottes Sohn schläft hier im Stroh.

Wie war das mit dem Ochsen? Er stand und schaute zu.

Wie war das mit dem Ochsen? Er sagte leis: "Muh Muh!"

3. Wie war das mit den Schafen. Sie waren in der Näh.

Die Hirten ließen alles stehn und wollten Jesus Christus sehn.

Sie kamen in den Stall hinein und wollten bei dem König sein.

Wie war das mit den Schafen. Sie waren in der Näh.

Wie war das mit den Schafen. Sie sagten leis: "Mäh! Mäh!"

4. Was sagte da Maria, als sie die Tiere sah?

Sie sagte: "Gottes Sohn ist hier für Gottes Schöpfung, Mensch und Tier."

Da muß kein Tier zum Stall hinaus und nicht einmal die kleinste Maus.

Was sagte da Maria, als sie die Tiere sah?

Was sagte da Maria? Sie sagte froh: "Bleibt da!"

## **Predigt**

Liebe Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher, liebe Gemeinde,

der 1.Advent markiert einen besonderen Wendepunkt. Jetzt beginnt sie wieder, eine ganz besondere Zeit. Die Adventszeit könnte gegenläufig sein mit ihren stillen Momenten, mit der ganz besonderen Erwartung gegenüber dem Geschenkmarathon und dem üblichen Weihnachtsstress. Es ist erstaunlich, welcher Zauber davon ausgeht, daß wir „Macht hoch die Tür singen“, die erste Kerze am Adventskranz anzünden und eben alle die Vorbereitungen treffen, die in diese Zeit hineingehören.

In dem Bibeltext, den wir vorhin gehört haben, geht es auch um Vorbereitungen. Zwei Jünger werden von Jesus beauftragt, seinen Einzug in Jerusalem vorzubereiten. Sie finden das Reittier, den Esel, den sie brauchen – Das Reittier des kleinen Mannes, des kleinen Mannes, das im Gegensatz zum Pferd, dem herrschaftlichen Tier der Könige und Soldaten steht. Und die restlichen Dinge werden improvisiert: Die Menschen legen ihre Obergewänder ab als Teppich für den König, der da einzieht und sie nehmen Zweige, Palmenwedel um ihm zuzubeln.

Die Jünger sollen Jesus den Weg bereiten und von allein stellt sich bei den Menschen die Erkenntnis ein: Hier kommt kein hoher Fürst, sondern hier kommt der Friedensfürst von dem schon die Propheten sprachen: **Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel.** So kommt nur der Messias. Auch diese Wendung taucht in unseren Adventsliedern auf.

**Dein König kommt in niedern Hüllen,  
ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen,  
empfang ihn froh, Jerusalem!  
Trag ihm entgegen Friedenspalmen,**

**bestreu den Pfad mit grünen Halmen;  
so ist's dem Herren angenehm**

Der begeisternde Ruf „Hosianna, gelobt sei der da kommt.“ Hat sich festgesetzt in Liedern wie „Tochter Zion“.

In unserem Gottesdienst heute gab es auch einen Einzug. Der bisherige und der neue Kirchenvorstand sind eingezogen. Palmenwedel und Kleider auf dem Weg gab es nicht – und das hätte wohl auch keiner gewollt. Der Kirchenvorstand wollte vielleicht auch keine Jubelrufe, wobei Anerkennung in jeder Hinsicht angebracht ist, für das, was der bisherige Kirchenvorstand in den letzten 6 Jahren an Zeit und Kraft eingesetzt hat und auf den Weg gebracht hat und für den neuen Kirchenvorstand, der sich an die Aufgaben macht, die vor ihm liegen.

Die Aufgabe der zwei Jünger beim Einzug nach Jerusalem hat viel mit unserer Aufgabe, als Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher, aber auch generell als Christen zu tun:

**Jesus den Weg bereiten.  
Andere zur Begeisterung einladen.  
Andere zum Fragen bringen: Wer ist der?**

Und dabei können und sollen wir von uns weg auf einen anderen, auf Christus, den Herrn unserer Kirche hinweisen. Wenn uns das als Christen, als Eltern, als Gemeinde, als Kirchvorsteher gelungen ist, dann sind wir unserer Bestimmung bestens nachgekommen: Auf Jesus Christus hinweisen, seinen Einzug in unsere Welt vorbereiten, ihm den Weg ebnen.

Was fällt mir an diesen beiden Jüngern auf? Zunächst: sie machen das zu zweit. Sie werden also nicht allein losgeschickt. Genauso ist das in einer Gemeinde, im Kirchenvorstand. Eine Gemeinde wird nicht von einem einzelnen geleitet, sondern von einem Gremium, das miteinander einen Weg findet, das sich gegenseitig korrigiert, wo verschiedene Fähigkeiten und Begabungen zusammen treffen. Der eine kann besonders gut Esel organisieren und der andere kann dafür sorgen, daß der Jubel „Hosianna, gelobt sei der da kommt.“ nicht wie das Geschrei von Fußballfans klingt, sondern richtig wohlklingend. – Etwas ernsthafter gesagt: Es ist gut, daß sich ein Kirchenvorstand ergänzt und daß keiner diesen Dienst allein machen muß.

**Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten.** Das ist das nächste: Die beiden fangen nicht bei Null an, sondern sie finden immer schon etwas vor. Beim Einzug nach Jerusalem haben sie und die anderen bemerkt: Hier geschieht etwas, was durch Gott schon vorhergesagt wurde. Heute ist es vielleicht die Entdeckung: Ich bin nicht der erste. Andere haben vor mir sich an gleicher Stelle eingesetzt, daran können wir anknüpfen und darauf aufbauen.

**Jesus den Weg bereiten.  
Andere zur Begeisterung einladen.  
Andere zum Fragen bringen: Wer ist der?**

Beim Einzug in Jerusalem springt etwas an Begeisterung über. Dabei haben die Jünger sicherlich nicht als Animatoren gearbeitet, die dann Schilder hochgehalten haben „Applaus“. Nein, das war echte Begeisterung, die im Inneren der Menschen etwas angerührt hat. Wie lange hält Begeisterung? Wenige Zeit später haben die Menschen nicht „Hosianna“, sondern „Kreuzige ihn!“ geschrien.

Wer sich zum Wegbegleiter oder Wegbereiter Jesu machen läßt, der muß auch wissen, daß es dabei schwierige Wegabschnitte geben kann, für die eine kurzes Strohfeuer nicht ausreicht, sondern wo ein langer Atem nötig ist.

Begeisterung – das ist keine Strohfeuer, sondern Gottes guter Geist. Kirchenvorstandsarbeit – das ist auch immer wieder die Frage: Von welchen Geistern lassen wir uns leiten, vom Zeitgeist, der gerade diesen oder jenen Trend bedient, vom Geist der Verzagtheit oder der Machbarkeit – und wo ist darin Gottes Geist zu finden.

Als Christen, als Gemeindeglieder an ihrem Ort und auch als Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher ist uns viel gelungen, wenn Menschen nachfragen. Warum ist das bei euch so? Glaubt ihr das wirklich, was ihr bekennt? Wer ist dieser Jesus Christus? –Wenn uns das gelungen ist, dann ist uns viel gelungen. Denn die Antworten auf diese Fragen hängen gar nicht so sehr von uns ab. Antworten auf solche Fragen gibt Gott oft selbst.

Der 1.Advent markiert einen Wendepunkt. Die Erwartung ist groß, daß sich heute etwas verändert. Der eine erwartet vielleicht in der Adventszeit nur, daß es eine besondere Zeit ist, die mitten in unserer Zeit eine andere Zeit ist. Zeit, die uns dem Wesentlichen näher bringt. Adventszeit hat die liturgische Farbe violett – also eine stille Zeit so wie die Fastenzeit. Sich besinnen auf das Wesentliche. Mancher macht sich auf einen äußeren Weg, um innerlich an einer neuen Stelle anzukommen, um die besondere Zeit in der normalen Zeit zu entdecken. Doch vielleicht sind die Wege viel kürzer, weil Christus nicht aus der Vergangenheit nicht von den Toten her, nicht aus der Zukunft und nicht aus dem Jenseits kommt, sondern weil er heute in unsere Wirklichkeit kommt.

Ich wünsche uns und dem neuen Kirchenvorstand viele Entdeckungen

**Wenn wir Jesus den Weg bereiten.**

**Wenn wir andere zur Begeisterung einladen.**

**Wenn wir andere zum Fragen bringen: Wer ist der?**

Ich wünsche uns solche Entdeckungen – nicht nur in der Adventszeit. Amen.

## EINFÜHRUNG VON KIRCHENVORSTEHERINNEN UND KIRCHENVORSTEHERN

### EINFÜHRUNG

### VERABSCHIEDUNG UND DANK

Eine Gemeinde ist lebendig, wenn ihre Glieder auf vielfältige Weise daran mitwirken, das Evangelium von Jesus Christus weiterzutragen. Dazu gehört auch die Aufgabe, die Gemeinde zu leiten.

Ehe ich jetzt den die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstands und anschließend den neuen Kirchenvorstand hier nach vorn bitte, möchte ich noch einige Gedanken vorausschicken:

Es ist jetzt sechs Jahre her, daß Sie sich haben zur Leitung dieser Gemeinde haben verpflichten lassen. Wir haben auf diese Zeit schon miteinander zurückgeblickt – sechs Jahre, von denen ich nur das letzte Jahr aus eigenem Erleben kenne. Am Beginn der Legislaturperiode stand das Jubiläum 100 Jahre Kirche Graupa. In diese Zeit fiel das große Bauvorhaben der Sanierung der Kirche Liebenthal. Zu dieser Zeit gehörten Aktivitäten zum inneren und äußeren Bau der Gemeinde. Sie haben Verantwortung übernommen. Und wer Verantwortung übernimmt, muß zuweilen auch Kritik hinnehmen, schmerzliche Dinge

erfahren. Vor allem aber bleiben viele gute Dinge stehen, wo Sie gemeinsam das Leben unserer Kirchgemeinde gestaltet haben.

Im Namen unserer Kirchgemeinde danke ich Ihnen, daß Sie einen Teil Ihrer Lebenszeit, Begabung und Kraft unserer Kirchgemeinde geschenkt haben. Mancher von Ihnen hat dann einfach gesagt: Es gibt Veränderungen, neue Gewichtungen im beruflichen, im familiären Bereich. Ich stehe zunächst erst einmal nicht mehr zur Verfügung und bleibe natürlich trotzdem noch der Gemeinde und den Aufgaben in der Gemeinde verbunden. Ein Abschied macht frei, aber Abschied kann auch schmerzen. Wir wollen heute beides im Blick haben. Gott hilft uns, anzunehmen und loszulassen.

Wir wollen beten.

Gütiger Gott, du segnest uns im Auf und Ab der Zeit.  
 Du lässt Gutes wachsen in unserer Mitte.  
 Du achtest auch auf das, was im Verborgenen geschieht.  
 Du vollendest, was wir begonnen haben.  
 Du stärkst uns auf dem Weg, der vor uns liegt.  
 Du öffnest unsere Augen für die Weite des Himmels.  
 Bleibe bei uns alle Tage und in Ewigkeit.  
 Amen.

In diesem Gottesdienst sollen die neu gewählten Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen in ihr Amt eingeführt werden. Zuvor möchten wir die aus dem Amt ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstands verabschieden und ihnen unseren Dank aussprechen. Aus dem Kirchenvorstand scheidet aus: ... (Nennung der Namen).

Frau Michaela Bräunling  
 Herr Friedrich Haasemann  
 Frau Dorothea Leonhardi  
 Frau Monika Leuschke  
 Herr Reinhard Wehle

(Die Angesprochenen treten herzu und bilden einen Halbkreis.)

Sie haben über Jahre hinweg Ihre Zeit, Begabung und Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt und an vielen Entscheidungen mitgewirkt, die den Weg der Gemeinde geprägt haben. Im Namen der ganzen Gemeinde danke ich Ihnen heute für Ihren Dienst. Sie werden nun von der Mitarbeit in der Leitung der Gemeinde entbunden.

Mit der Entpflichtung von der Aufgabe eines Kirchenvorstands gewinnen Sie Zeit für sich selbst und für andere.

Gehen Sie nun mit dem Segen Gottes.

Gott helfe Ihnen, Abschied zu nehmen von Aufgaben, die Sie erfüllt haben.

Gott stärke Sie für Herausforderungen, die vor Ihnen liegen.

Gott wende zum Guten, wo es Enttäuschungen oder Verletzungen gab.

Gott lasse Sie seine Nähe spüren.

So segne Sie der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Die Angesprochenen: Amen.

**Geschenk an scheidende Kirchvorsteher – nehmen Platz**



Wir danken allen, die durch ihre Kandidatur die Bereitschaft bekundet haben, in der Gemeindeleitung Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn Sie diesmal nicht gewählt wurden, arbeiten Sie bitte weiter in unserer Gemeinde mit. Ebenso danken wir allen Gemeindegliedern, die durch ihre Beteiligung an der Wahl gezeigt haben, dass ihnen unsere Gemeinde am Herzen liegt.

## EINLEITUNG UND BITTE LIED UM DEN HEILIGEN GEIST

Die Männer und Frauen, die bei dieser Wahl in den Kirchenvorstand gewählt oder berufen wurden, sollen nun in ihr Amt eingeführt werden.

Zu Kirchvorsteherinnen und Kirchvorstehern dieser Gemeinde sind gewählt und berufen worden:

Frau	Mechthild	Brendel
Herr	Rainer	Gemballa
Frau	Wiebke	Groeschel
Herr	Armin	Groß
Herr	Jochen	Hentschel
Frau	Ines	Lippert
Herr	Matthias	Piel
Herr	Falk	Schönberg
Frau	Maja	Weigoldt

Wer den Dienst eines Kirchenvorstehers/einer Kirchenvorsteherin übernimmt, ist auf unsere Fürbitte und den Beistand des Heiligen Geistes angewiesen. So bitten wir um sein Kommen und singen

SvH O21 „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“

Hört, was die Heilige Schrift über die Leitung der Gemeinde sagt!

Im 12. Kapitel des Römerbriefs heißt es:

Wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

VERPFLICHTUNGSFRAGE So frage ich euch:

Wollt ihr das Amt von Kirchenvorstehern und Kirchvorsteherinnen in dieser Gemeinde führen gemäß dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist, und seid ihr bereit, Verantwortung zu übernehmen für den Gottesdienst, für die pädagogischen und diakonischen, ökumenischen und missionarischen Aufgaben der Gemeinde sowie für Lehre, Einheit und Ordnung der Kirche, so reicht mir die Hand und antwortet:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Die Einzuführenden treten nacheinander vor, reichen dem/der Einführenden die Hand und sprechen: Ja, mit Gottes Hilfe. ...

### **FÜRBITTE**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,  
wir danken dir, dass du Menschen bereit machst zur Mitarbeit in deiner Kirche.  
Hilf unseren Kirchenvorstehern und Kirchenvorsteherinnen mit der Kraft deines Geistes.  
Schenke ihnen Freude an ihrem Dienst.  
Bewahre sie vor Entmutigung.  
Segne sie in ihrem Amt.  
Verbinde sie untereinander und mit uns allen im Dienst der Liebe und im Lob deines Namens.  
Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Gemeinde: Amen.

### **SEGEN**

Der Herr, unser Gott, hat euch zu seinem Dienst berufen.

Christus spricht: Nicht ihr habt mich erwählt,  
sondern ich habe euch erwählt und bestimmt,  
dass ihr hingehet und Frucht bringt und  
eure Frucht bleibt.

Gott, der Herr, segne euch; er segne euren Dienst  
und erhalte euch in seiner Gnade.

Die Eingeführten: Amen.

### **WORT AN DIE GEMEINDE**

Liebe Gemeinde, ich bitte euch: Achtet den Dienst eurer Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen, steht ihnen bei und betet für sie, dass sie ihren Dienst mit Freude tun und nicht müde werden.  
Bedenkt, dass wir alle aufgrund der Taufe zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen sind.  
Der Gott des Friedens mache uns tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.  
Gemeinde: Amen.

Blumen - Handreichung

**Fürbittgebet**

- Pfarrer: Wir beten für die Menschen unserer Gemeinde,  
für alle, die zueinander gehören und Christus in unserer Mitte bezeugen.
- Kirchvorsteher: Wir bitten dich: Hilf uns sorgsam miteinander umzugehen und aufeinander  
zu achten.  
Hilf uns, dass wir gemeinsam unser Gemeindeleben erhalten und gestalten.  
Wir rufen zu dir:
- Gemeinde: EG 178.12**
- Pfarrer: Wir beten für die Kinder unserer Gemeinde.
- Gemeindeglied: Wir beten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde, für  
alle, die sich hauptamtlich, nebenamtlich und ehrenamtlich dafür einsetzen,  
dass Gottes Wort auf vielfältige Weise verkündigt und Gemeinschaft in  
Christus gelebt wird.  
Wir bitten dich: Stärke alle in ihrem Dienst und lass sie in unserer Mitte  
Anerkennung und Unterstützung finden. Wir rufen zu Dir:
- Gemeinde: EG 178.12**
- Gemeindeglied: Wir beten für die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in unserer  
Gemeinde, für alle die sich bisher in der Gemeindeleitung engagiert haben  
und für die, die nun eine neue Amtszeit beginnen.
- Kirchvorsteher: Wir bitten dich für alle, die heute als Kirchenvorsteherinnen und  
Kirchenvorsteher verabschiedet werden, behüte und begleite sie weiter auf  
ihren Wegen.  
Wir bitten dich für uns, die wir für sechs Jahre Verantwortung übernehmen,  
dass wir mit Freude und Zuversicht an unsere Aufgaben gehen, schenke uns  
Weisheit und Entschlusskraft in unserem Dienst.  
Wir rufen:
- Gemeinde: EG 178.12**
- Pfarrer: Wir beten für die Menschen, die in der Mitte des Lebens stehen,
- Kirchvorsteher: Wir bitten dich: Lass sie nicht verschlossen und selbstgenügsam leben,  
sondern die Freundschaft anderer suchen. Lass uns eine Gemeinde sein, in  
der sie diese Freundschaft finden und leben können, in der Menschlichkeit  
und Solidarität spürbar sind.
- Gemeinde: EG 178.12**
- Pfarrer: Wir beten für alle, die berufen sind, in unserer Gemeinde und Kirche  
Leitungsfunktionen zu übernehmen:  
für die Kirchenvorsteher und Synodalen,  
für die Pfarrerinnen und Pfarrer,  
für die Frauen und Männer der Kirchenleitung in den verschiedenen  
Ebenen und Gremien und für unseren Landesbischof Jochen Bohl
- Kirchvorsteher: Wir bitten dich: Segne diese Arbeit und hilf uns allen, unsere  
Verantwortung für die Kirche wahrzunehmen und auszuüben. Wir rufen:
- Gemeinde: EG 178.12**
- Pfarrer: Gott, segne unseren guten Willen, führe zu Ende, was wir beginnen,  
stärke unseren Mut und unsere Hoffnung,  
damit diese Kirchengemeinde lebt, wozu sie berufen ist,  
bis zu deinem Advent in unserer Welt.  
Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.